



Gemeinderat

Niederschrift

über die 1. öffentliche Sitzung des Gemeinderates am Donnerstag, den 20. Februar 2014 im Sitzungssaal des Rathauses.

Beginn: 18:00 Uhr

Ende: 20:50 Uhr

Anwesende:

- Bgm. Dr. Wolfgang Jörg, Vorsitzender
- 1. Bgmstv. Herbert Mayer
- 2. Bgmstv. Mag. Manfred Jenewein
- StR Ing. Mag. (FH) Thomas Hittler
- StR Mathias Niederbacher
- StR Ing. Roland König
- StR Richard Reinalter
- GR DI Andreas Pfenniger
- GR Simone Luchetta
- GR Günther Stürz
- GR Lucia Moli Y Rosich
- GR Manuela Tiefenbacher-Schauer
- GR Mag. Jakob Egg
- GR Doris Sailer
- GR Mag. Kurt Leitl
- GR Peter Vöhl
- GR Gabriele Greuter
- GR Ahmet Demir
- GR-Ers. Stefan Siess

Abwesend und

entschuldigt: GR Hansjörg Unterhuber

Weiters an-
wesend:

Mag. Elisabeth Reich

DI Johann Bayer, Projektleiter Fa. INFRA (zu TO-Pkt. 1)

DI Gerhard Langer, Geschäftsführer Fa. INFRA (zu TO-Pkt. 1)

Jakob Klimmer, Fa. INFRA (zu TO-Pkt. 1)

Schriftführerin: Sonja Streng

Tagesordnung

1. Information INFRA zum Projekt „Kraftwerk Sanna “
2. Niederschrift
3. Bericht des Bürgermeisters
4. Anträge des **Stadtrates**
Volksschule Angedair – Beratungen über Eckpunkte für Ausschreibung;
Sommerbetreuung 2014; Venet Bergbahnen AG - Ansuchen Forderungsver-
zicht zur Stärkung des Eigenkapitals
5. Antrag der **Finanzverwaltung**
Venet Bergbahnen AG – Akontierung Betriebsabgang

6. Anträge des Planungs- Verkehrs- und Agrarausschusses

Entsendung Sachverständigenbeirat Stadt- und Ortsbildschutzgesetz; Vermietung Stellplatz Pendlerparkplatz

7. Anträge, Anfragen und Allfälliges

8. Personalangelegenheiten

Der Vorsitzende begrüßt die Erschienenen, stellt die Beschlussfähigkeit fest und geht sodann auf die Erledigung der Tagesordnung über:

Pkt. 1) der TO.: Information INFRA zum Projekt „Kraftwerk Sanna “

Der Vorsitzende erklärt, dass die Stadtgemeinde Landeck bereits im Jahre 2012 beschlossen hat, eine Zusammenarbeit mit der Fa. INFRA einzugehen. In der Zwischenzeit arbeitet die Projektenwickler-Firma INFRA gemeinsam mit den sieben Anliegergemeinden an der Planung zum Wasserkraft Sanna. Er betont, dass bereits eine Projektvorstellung, eine Reihe von Gemeinde-, Wirtschafts- und Fischereitreffs sowie Treffen mit den Rafting- bzw. Canyoning-Betreibern stattgefunden haben. Außerdem wurde im Herbst 2013 das UVE-Konzept eingereicht. Er erläutert, dass er dazu eine Stellungnahme abgegeben hat, in welcher er darauf hingewiesen hat, dass es hinsichtlich der Verkehrsabwicklung noch Lösungen braucht. Außerdem werde es noch Detailkonzepte hinsichtlich Fragen der Ökologie bzw. der Freizeitwirtschaft brauchen. Er betont, dass es gestern ein informatives Gespräch mit den Anrainern in Perjen, wo das Krafthaus gebaut werden soll, gegeben hat.

Sodann begrüßt er DI Johann Bayer, DI Gerhard Langer und Jakob Klimmer von der Firma Infra und ersucht um die Projektvorstellung.

DI Johann Bayer erklärt, dass das Projekt Kraftwerk Sanna in enger und kontinuierlicher Abstimmung zwischen allen Beteiligten weiterentwickelt werden soll. Nunmehr sollte der Gemeinderat über die nächsten Schritte informiert

werden. Er teilt mit, dass er im ersten Teil der Präsentation über das Projekt und zum Stand der Planung berichten werde. DI Langer werde sodann im zweiten Teil genauer auf den EVU-Einstieg eingehen.

DI Bayer erläutert das Projekt bzw. die Pläne anhand einer Präsentation, welche dieser Niederschrift als Bestandteil beigegeben wird. Er erklärt, dass im heurigen Jahr die Planunterlagen fertig gestellt werden und dann bei der Behörde zur Genehmigung eingereicht werden soll. Die Genehmigung werde dann irgendwann im Jahr 2016 erwartet. Der Baubeginn ist für 2017 geplant. Wenn man mit einer Bauphase von drei Jahren rechnet, könnte das Kraftwerk 2019/20 in Betrieb gehen. Zum UVE-Konzept teilt er mit, dass dieses im Herbst 2013 eingereicht wurde. Vom Land Tirol wurden nunmehr Amtssachverständige nominiert und werde am 10. März 2014 ein Behördengespräch mit Sachverständigen stattfinden. Dies ist eine grobe Überprüfung und wird dabei festgestellt, ob das Projekt überhaupt sinnvoll bzw. machbar ist. Er erklärt, dass diese Prüfung beinahe beendet ist und bereits im März, spätestens April eine Rückmeldung erfolgt. Eine Bewertung durch die Fa. INFRA hat ergeben, dass das Kraftwerk Sanna durchaus ein attraktives Projekt ist und insbesondere im Bereich Naturschutz gute Bewertungen erfährt. Er führt weiters aus, dass im Vergleich mit anderen Energieformen Wasserkraft auch in Zukunft rentabel sein werde. Auch wenn der Strompreis heute niedrig ist – Wasserkraft hat von allen erneuerbaren Energieformen die geringsten Kosten im Verhältnis zur Stromproduktion. Die Stromgestehungskosten liegen bei der Wasserkraft Sanna im Bereich von Euro 0,044 pro Kilowattstunde. DI Bayer erklärt, dass dieses Projekt natürlich auch Risiken mit sich bringe, wie in jeden anderen Projekten auch. Ein großes Thema ist der Lattenbach. Damit hat man sich jedoch sehr intensiv beschäftigt und wurden Lösungen entwickelt, welche die derzeitige Situation deutlich verbessern könnte.

Sodann übergibt er das Wort an Geschäftsführer DI Gerhard Langer. Dieser führt aus, dass im Dezember 2013 die Wasserkraft Sanna GmbH mit Sitz in Landeck von INFRA gegründet wurde. Die 7 Gemeinden bekommen eine Option in Höhe von insgesamt 50 % der Wasserkraft Sanna GmbH. Während der Entwicklungsphase sollen Energieversorgungsunternehmen (EVU) mit ins Boot genommen werden. Derzeit ist die Fa. INFRA auf der Suche nach diesen

EVU-Partnern. Sodann verkauft die INFRA die restlichen Anteile und ist in der Betriebsphase die Fa. INFRA nicht mehr dabei. Er betont, dass es gut wäre, wenn die Gemeinden gemeinsam mit der Fa. INFRA in dieser Gesellschaft das Projekt einreichen könnten. Hinsichtlich des zeitlichen Ablaufs erklärt er, dass ein Einstieg im dritten Quartal dieses Jahres geplant ist. Deshalb sollte im Juni, spätestens im Juli in den Gemeinden die nötigen Entscheidungen gefällt werden. Er erklärt, dass das Gemeindebeteiligungsmodell nicht neu ist. Das finanzielle Risiko bleibt für Gemeinden gering, da es auf die Stammeinlage beschränkt ist. Er betont, dass eine frühere Beteiligung einen höheren Nutzen bringt. Er weist darauf hin, dass die anteiligen Genehmigungskosten von den EVU 's übernommen werden. Außerdem fügt er hinzu, dass die Rahmenvereinbarung für die Gemeinden bereits im Entwurf vorliegt. Zum Kapitalbedarf gibt er an, dass bei einem Kapitalbedarf von gesamt ca. Euro 90 Mio. die 7 Gemeinden gemeinsam ca. Euro 6,8 Mio. aufbringen und in das Projekt investieren müssen. Davon würden sie wiederum 50 % von den EVU' s bekommen. Somit müssten sie die andere Hälfte (ca. Euro 500.000,--) an Darlehen aufnehmen, um Gesellschafter sein zu können. Während der Entwicklungsphase bis zum Baubeschluss beschränkt sich das Risiko für die Gemeinden auf das anteilige Stammkapital (Euro 7.500,-- je Gemeinde). Während der Bauphase beschränkt sich das Risiko auf den fremdfinanzierten Teil des erforderlichen Eigenkapitals (ca. Euro 500.000,-- je Gemeinde). Bereits nach der Inbetriebnahme fließen aber erste Gelder zurück. In den ersten 20 Jahren sind das Zinsüberschüsse zwischen Euro 13.000,-- und Euro 25.000,-- pro Jahr und Gemeinde. Danach werden zusätzlich die ersten Gewinne ausgeschüttet.

Der Vorsitzende bedankt sich für die Präsentation und die Ausführungen und teilt mit, dass die finanzielle bzw. wirtschaftliche Situation für die Gemeinden ein wesentliches Thema sein wird. Außerdem erklärt er, dass man sich im Planungsverband auch intensiv mit der vertraglichen Situation befasst hat und beschlossen wurde, einen unabhängigen Anwalt einzuschalten. Er erklärt, dass die Wasserkraft im Grunde eine saubere und gute Sache ist. Im Stanzertal wurde ein gutes Modell entwickelt, welches jedoch nicht mit dem Kraftwerk Sanna verglichen werden kann. Wir müssen die Bedenken der Bürger, der Freizeitsportler, etc. sehr ernst nehmen. Die Leute dürfen nicht überredet werden, sondern sollten mit korrekten Argumenten von der Sinnhaftigkeit, von

der Wirtschaftlichkeit usw. überzeugt werden. Dazu braucht es zufriedenstellende Lösungen. Auch die Verkehrsabwicklung über Perjen durch das Wohngebiet muss genau durchdacht werden. Diese Detailkonzepte gehören noch auf den Tisch, dann kann man weiter reden. Wenn man glaubt, dass diese Dinge nicht erfüllbar sind, dann sollte man nicht bis 2016 warten. Er betont, dass die Fa. Infra immer wieder die Gesprächsbasis angeboten hat und am 28.2. eine Informationsveranstaltung im Stadtsaal Landeck stattfindet, zu der die Bevölkerung recht herzlich eingeladen wird. Sodann erklärt er, dass die Herren der Fa. Infra für weitere Fragen zur Verfügung stehen:

StR Reinalter entgegnet zum Thema Risiko, dass der Hauptrisikoträger eigentlich der Gemeindebürger ist, der beim Vortrag nie zur Sprache gekommen ist. Er betont zudem, dass im Talkessel Landeck die Luft, das Klima und das Wasser sehr wichtige Elemente sind und auch die Tourismuswirtschaft dringend gebraucht wird. Jedes kleines Ästchen, welches weggenommen wird, ist schon zu viel. Für ihn ist die Wasserkraft Sanna mit einem erheblichen Risiko verbunden.

DI Bayer erklärt, dass dies alles wichtig und zu berücksichtigen ist.

GR Ahmet schließt sich der Wortmeldung von StR Reinalter an und stellt fest, dass die Fa. Infra den Gemeinden das Projekt attraktiv präsentiert und schmackhaft macht. Für ihn sind die Fischerei und der Lattenbach in Pians noch große Fragezeichen. Außerdem erklärt er, dass er schon seit Monaten sehr skeptisch war und sich seine Meinung nicht geändert hat. Einerseits ist die Wirtschaftlichkeit des Kraftwerks nicht mehr gegeben, da die Strompreise aus Angebot und Nachfrage gebildet werden. Zudem ist für die Stadtgemeinde Landeck das Kraftwerk Sanna weder im ökologischen noch im wirtschaftlichen Sinne rentabel.

DI Bayer antwortet, dass die ökologischen Aspekte ein ganz wesentlicher Punkt sind. Er betont, dass auch der Fa. Infra bewusst ist, dass es Risiken gibt. Dennoch ist die Fa. Infra der Überzeugung, dass das Projekt ein gutes ist. Sollte sich das Projekt wirtschaftlich nicht rechnen, werde auch die Fa. Infra dies nicht realisieren und von diesem Projekt Abstand nehmen.

StR König fragt an, ob es möglich ist, dass falls die EVU's keine Gewinne machen, ihre Verlustabdeckung auf dieses Projekt übertragen.

DI Bayer erklärt, dass man diese Bedenken mit den EVU besprechen müsse und eine diesbezügliche Klausel in den Vertrag aufnehmen sollte.

Bgmstv. Jenewein stellt fest, dass er heute nichts Neues erfahren hat und er sich grundsätzlich sehr gut informiert fühlt. Dennoch fehlen ihm die Lösungsansätze hinsichtlich der offenen Fragen in Sachen der Sicherheit am Lattenbach, der Verkehrsabwicklung während der Bauphase, usw.. Für ihn sind diese Detailfragen noch nicht gelöst und werde dies die Grundlage sein, um Entscheidungen - wie gewünscht bis Juni - treffen zu können. Er merkt an, dass er das was von der Fa. Infra vorgeschlagen wird, für sehr seriös hält. Dennoch müssen die offenen Fragen in den nächsten Monaten geklärt werden, damit alle für eine Entscheidung gerüstet sind. Er bedankt sich für den Zwischenbericht.

DI Bayer ist es bewusst, dass sehr vieles wiederholt worden ist. Er betont, dass in der nächsten Zeit einige Treffen notwendig sein werden, um die Detailfragen abstimmen zu können, damit dann von den Gemeinderäten zum richtigen Zeitpunkt die richtige Entscheidung getroffen werden kann.

StR Hittler teilt mit, dass er sich grundsätzlich für die Wasserkraft ausspreche. Sobald eine Endfassung vorliege, werde man eine Entscheidung treffen. Er betont, dass eine 3 %-ige Verzinsung bei 30 Mio. Eigenkapital jedoch nicht funktionieren werde.

Jakob Klimmer ergänzt, dass dieses Finanzierungsmodell speziell aufgebaut wurde und die Gemeinden somit nur mit ihrem Eigenkapital haften. Er gibt an, dass das Kraftwerk Sanna fast 1 : 1 wie beim Kraftwerk Sanna aufgebaut ist.

Der Vorsitzende verweist noch einmal auf die Informationsveranstaltung am Freitag, 28. Februar 2014 im Stadtsaal Landeck und bedankt sich bei den Ver-

tretern der Fa. Infra für ihr Kommen. Sodann schlägt der Vorsitzende eine Pause von 5 Minuten vor.

Pkt. 2) der TO.: **Niederschrift**

Die Niederschrift über die 7. Sitzung des Gemeinderates vom 12. Dezember 2013 wird sodann genehmigt und ordnungsgemäß gefertigt.

Pkt. 3) der TO.: **Bericht des Bürgermeisters**

Der Vorsitzende teilt mit, dass aufgrund des Rücktritts von Frau Monika Rotter nunmehr Frau Manuela Tiefenbacher-Schauer in den Gemeinderat nachrückt und heißt er sie herzlich willkommen.

In diesem Zusammenhang gibt es noch folgende Änderungen:

1. Stadtrat

GR Günther Stürz als Ersatz für StR Richard Reinalter (anstelle von Monika Rotter)

2. Ausschüsse

Kulturausschuss: Obfrau GR Simone Luchetta

Obfrau-Stv. GR DI Andreas Pfenniger

Jugend- Familien- und Sozialausschuss: GR-Ers. Christoph Schnegg

Wirtschafts- und Umweltausschuss: GR-Ers. Christoph Schnegg

3. Entsendung in den Gemeindeverband Sanitätssprengel Landeck

Mathias Niederbacher (Ersatz: Lucia Moli Y Rosich)

Zum Thema „Betreubares Wohnen “ informiert er, dass die Einreichung erfolgt ist und voraussichtlich im Frühjahr mit dem Bau begonnen werden kann. Unter dem Titel „Kunst am Bau “ werden Euro 15.000,-- zur Verfügung gestellt. Mit dieser Angelegenheit wird sich der Kulturausschuss weiter befassen.

Betreffend Standort- und Wirtschaftsentwicklung teilt er mit, dass die Gemeinde Zams gestern einen positiven Beschluss gefasst hat.

Er berichtet, dass die Fa. Fröschl den Grund von der Alpine Mayreder erworben hat und man nun mit der Fa. Fröschl das Gespräch suchen werde.

Zur Thematik „Martiniladen “ teilt er mit, dass darüber in der nächsten Stadtratssitzung ausführlich gesprochen wird. Zudem wurde von dem neu gegründeten Verein „Genusswerkstatt “ bereits eine Spende dem Martiniladen zur Verfügung gestellt. Auch bei der nächsten Berggala werde der Martiniladen mit einer Spende berücksichtigt. Er betont, dass der Martiniladen für die Stadt eine sehr wichtige Einrichtung ist. Im Frühjahr wird es Änderungen im Vorstand geben und sind bestimmte Maßnahmen zu treffen. Er ist der Meinung, dass die Stadt eine gewisse soziale Aufgabe hat und wird man einen finanziellen Beitrag leisten müssen, damit der Martiniladen auf längere Sicht gehalten werden kann. Dies müsse man im Stadtrat ausführlich erörtern.

Pkt. 4) der TO.: **Anträge des Stadtrates**

Der Vorsitzende teilt mit, dass man sich nun schon seit längerer Zeit mit dem Umbau der Volksschule Angedair befasst. Es hat mittlerweile zahlreiche Sitzungen des Schulausschusses sowie des Arbeitsausschusses gegeben. Man habe andere Schulen angeschaut, Besprechungen mit Vereinen abgehalten und wurde das Konzept Spannberger vorgestellt. Nunmehr braucht es eine Reihe von Parametern, die für die Ausschreibung des Wettbewerbs wichtig sind. Im Stadtrat wurden bereits einige Entscheidungen getroffen und verliest er dazu nachstehenden Antrag:

- a. Volksschule Angedair – Beratungen über Eckpunkte für Ausschreibung

Der Stadtrat hat sich in seiner Sitzung vom 4. Februar 2014 mit dem Projekt „VS Angedair “ befasst und stellt nachstehende Anträge an den Gemeinderat:

Der Stadtrat stellt einstimmig den Antrag,

- von der Inanspruchnahme eines Baurechts auf Gst. 1842 (Widum, Diözese) abzusehen und
- den Kindergarten Urichstraße nicht in die Ausschreibung für den Umbau der VS Angedair einzubeziehen.

Der Stadtrat stellt mehrheitlich den Antrag, die Stadtbücherei in die Ausschreibung für den Umbau der VS Angedair einzubeziehen.

Hinsichtlich der Größe des Turnsaales ersucht der Stadtrat den Gemeinderat um Beratung und Beschlussfassung.

Der Vorsitzende fügt hinzu, dass der Antrag dahingehend ergänzt wird, dass eine mögliche Tiefgarage in die Ausschreibung miteinbezogen werden soll.

GR Demir ist der Meinung, dass sich die Stadt auf alle Fälle eine großen Turnsaal leisten sollte und sieht er vor allem die Chance, einen Mehrzwecksaal für größere Veranstaltungen, Bälle usw. zu schaffen. Eine Tiefgarage braucht es seiner Meinung nach nicht, da die Kinder kein Auto haben. Dass die Bibliothek in die Ausschreibung miteinbezogen wird, findet er in Ordnung. Hinsichtlich der Räumlichkeiten im OG des Alten Kinos regt er an, dass man sich demnächst auch mit diesem Thema auseinandersetzt und eine Lösung anstrebt.

Der Vorsitzende erklärt, dass man dieses Thema auch im Ausschuss kurz angesprochen hat und vorgeschlagen wurde, das Alte Kino vorerst zurückzustellen, bis das Modell oben bei der Volksschule steht. Danach werde man sich eine Nutzung überlegen müssen.

Bgmstv. Jenewein betont, dass man heute einige grundsätzliche Fragen klären muss. Er hat jedoch mit der Formulierung des Antrages seine Probleme. Er habe es so verstanden, dass der Stadtrat mehrheitlich einverstanden ist, dass zwei Varianten in den Architektenwettbewerb mitaufgenommen werden, einmal mit der Einbindung der Bücherei und einmal ohne. Er spricht sich für die Ausschreibung der zwei Varianten aus und könne man dann immer noch so oder so entscheiden.

GR Pfenniger bemerkt, dass man sich im Ausschuss grundsätzlich dafür ausgesprochen hat, den großen Turnsaal mit aufzunehmen. Dann habe man immer noch die Option zu reduzieren, sollte sich ein großer Turnsaal finanziell nicht ausgehen. Hinsichtlich der Tiefgarage erklärt er, dass diese

nicht sofort realisiert werden muss. Mit dem Bau einer Tiefgarage könnte jedoch in diesem Bereich eine bessere Lösung geschaffen und eine „auto-freie“ Zone in diesem Schul-Bereich geschaffen werden. Jetzt bestehe die Möglichkeit dafür und sollte man diese nützen.

StR Hittler findet die Tiefgarage absolut sinnvoll und könnte das vorherrschende Verkehrsproblem in diesem Bereich damit gelöst werden.

Bgmstv. Mayer bedauert, dass der Kindergarten leider nicht bei der Volksschule Angedair untergebracht werden kann, dies hätte seiner Meinung nach seinen Reiz gehabt. Bezüglich der Grundangelegenheit mit der Pfarrkirche betont er, dass sich alle einig waren, dass davon aufgrund der langen Verfahrensdauer Abstand genommen werden musste. Auch er ist der Überzeugung, dass eine Tiefgarage hier absolut sinnvoll wäre. Hinsichtlich der Überlegung die Stadtbücherei in die Ausschreibung mitaufzunehmen betont er, dass laut DI Juen nur eine Variante funktionieren würde. Daher erfolgte dieser Beschluss im Stadtrat.

StR König würde sich auch einen großen Turnsaal wünschen, glaubt jedoch nicht, dass ein solcher zu realisieren sein wird. Er spricht sich für jene Variante aus, in welcher die Bücherei am jetzigen Standort vorgesehen wird, eventuell mit einem zusätzlichen Raum. Außerdem regt er an, dass man mit den betroffenen Vereinen über eine mögliche Kostenbeteiligung sprechen sollte.

Der Vorsitzende betont, dass hinsichtlich einer Kostenbeteiligung der Vereine schon einmal gesprochen wurde und dies von den Vereinen nicht grundsätzlich abgelehnt werde. Er stellt fest, dass je genauer die Parameter für die Ausschreibung des Architektenwettbewerbs festgelegt werden, desto besser und einfacher es für die Architekten ist und umso bessere Ergebnisse erzielt werden können.

StR Reinalter bemerkt, dass man sich seit dem Jahr 2006 mit diesem Thema befasst. Es gab sehr viele konstruktive Sitzungen und wurde im Jahre 2012 die Raumwertanalyse in Auftrag gegeben, um dem Ziel – dem Lernen Raum zu geben – etwas näher zu kommen. Es gab immer wieder neue Anforderungen und Wünsche und können diese leider nicht alle bedient werden und müssen Abstriche gemacht werden. Dass ein Raum für Maturabälle geschaffen werden kann, kann er sich nicht vorstellen. Man müsse jetzt darauf schauen, wo Einsparungen gemacht werden können und werde man sich diesbezüglich noch des Öfteren zusammensetzen müssen. Dass man sich hinsichtlich der Bücherei nicht einheitlicher Meinung ist, ist in einer gelebten Demokratie zu akzeptieren. Wichtig ist nun, dass man für die Architekten jene Vorgaben macht, die für den Wettbewerb relevant und wichtig sind. Desto genauer die Vorgaben sind, desto leichter ist es für die Architekten.

Er bedankt sich in diesem Zusammenhang bei allen Beteiligten für die konstruktive Mitarbeit.

GR Demir bemerkt, dass man schon ein Visionär sein darf. Er ist der Meinung, wenn eine Tiefgarage möglich ist, dann sollte auch ein großer Mehrzwecksaal möglich sein. Der Park sollte allerdings beibehalten werden und sollte die Kinder darauf nicht verzichten müssen.

GR Pfenniger weist darauf hin, dass es immer ein Dilemma ist. Auf der einen Seite muss eine gewisse Grundfläche zur Verfügung gestellt werden, zum anderen sollten so viele Grundflächen wie möglich frei gehalten werden. Dann muss auf der einen Seite wieder etwas weggenommen werden, damit wiederum andere Bedürfnisse befriedigt werden können. Er geht davon aus, dass die Bücherei in einem Zubau untergebracht werde und gibt er zu bedenken, dass es schon eine „Hülle “ für die Bücherei geben würde. Für ihn wäre die Unterbringung in der Malsersstraße naheliegend und würde seiner Meinung nach die Bücherei die Malsersstraße weiter am Leben halten können.

GR Egg bemerkt, dass sich das Projekt „Pedi-Bus “ bei der Volksschule Angedair leider nicht bewährt hat. Er regt an, die Lehrpersonen sowie die Kinder zu ermuntern, vermehrt zu Fuß zur Schule zu gehen bzw. das Fahrrad zu benutzen und sollten auch Möglichkeiten zum Abstellen von Fahrrädern geschaffen werden. Darauf sollte seiner Meinung nach geachtet werden und würde dies auch die Verkehrssituation entschärfen.

StR König bemerkt, dass es hinsichtlich der Verkehrslösung im Bereich der Volksschule/Hauptschule schon einmal einen Ideenwettbewerb gegeben hat und jetzt der Architekt sowie die Verkehrsplaner gemeinsam eingebunden werden können.

Dem stimmt der Vorsitzende zu, verweist jedoch darauf, dass es heute um die Feststellung der konkreten Punkte für die Ausschreibung der Volksschule Angedair gehe. Das Verkehrskonzept Öd werde separat behandelt.

Nach kurzer weiterer Diskussion lässt der Vorsitzende über vorliegende Anträge abstimmen.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt einstimmig,

- **von der Inanspruchnahme eines Baurechts auf Gst. 1842 (Widum, Diözese) abzusehen**

- **den Kindergarten Urichstraße nicht in die Ausschreibung für den Umbau der VS Angedair einzubeziehen**

- den „großen “ Turnsaal in der Ausschreibung zu berücksichtigen sowie
- eine Option für den Bau einer Tiefgarage vorzusehen.

Der Gemeinderat beschließt mit 10 Pro- und 9 Gegenstimmen (SPÖ-Fraktion, Grüne) die Stadtbücherei in die Ausschreibung für den Umbau der VS Angedair einzubeziehen.

b. Sommerbetreuung 2014

Seit dem Kinderbetreuungsjahr 2013/14 wird der Kindergarten Bruggen als ganzjähriger und ganztägiger Kindergarten geführt. Die Sommerbetreuung findet dort

vom 7. Juli bis 14. August 2014,
von Montag bis Donnerstag, von 7.00 bis 17.00 Uhr, Freitag von 7.00 bis 14.00 Uhr statt.

Die Anmeldung zur Sommerbetreuung erfolgt im Monat April direkt vor Ort, im Kindergarten Bruggen.

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung vom 4. Februar 2014 beschlossen, nachstehende Anträge an den Gemeinderat zurichten:

1. Es soll eine Kautio n in der Höhe von 2 Wochenbeiträgen bei der Anmeldung eingehoben werden. Die Kautio n verfällt, wenn das Kind nicht spätestens 1 Woche vor dem angemeldeten Termin abgemeldet wird. Ansonsten wird die Kautio n auf den Kindergartenbeitrag angerechnet.
2. Der Kindergartenbeitrag für alle bis 14.00 Uhr betreuten Kinder beträgt Euro 9,00 pro Woche.
3. Auch im Sommerkindergarten wird für die Betreuung ab 14.00 Uhr ein Beitrag eingehoben:

Nachmittagsbeitrag pro Woche:

1 Nachmittag pro Woche	2,50 Euro
2 Nachmittage pro Woche	5,00 Euro
Ab 3 Nachmittage pro Woche	7,50 Euro

Der Gemeinderat wird um Beratung und Beschlussfassung ersucht.

Der Vorsitzende gibt an, dass sich der Ausschuss intensiv mit der Kinderbetreuung beschäftigt hat und bedankt er sich dafür beim Obmann Richard Reinalter sowie auch bei Frau Mag. Elisabeth Reich für die geleistete Arbeit.

StR Reinalter bedankt sich ebenfalls bei Frau Mag. Reich sehr herzlich für die tatkräftige Unterstützung in dieser Angelegenheit. Er betont, dass der Sommerkindergarten eine wichtige Einrichtung in der Stadt Landeck ist und ist er der Meinung, dass die Preise dafür sehr moderat sind.

Beschluss:

Für diesen Antrag ergibt sich Einstimmigkeit.

- c. Venet Bergbahnen AG – Ansuchen Forderungsverzicht zur Stärkung des Eigenkapitals

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung vom 4. Februar 2014 beschlossen, an den Gemeinderat den Antrag zu stellen, der Gemeinderat wolle beschließen, der Venet-Bergbahnen AG einen unwiderruflichen und nicht zurückzahlbaren Zuschuss zur Stärkung des Eigenkapitals in der Höhe von Euro 1.095.736,28 in Form des Verzichts auf Rückzahlung der Forderungen der Stadtgemeinde Landeck gegenüber der Venet Bergbahnen AG zu gewähren.

Dieser Betrag stellt die Verbindlichkeiten der Venet Bergbahnen AG gegenüber der Stadtgemeinde Landeck per 30.04.2013 dar.

Der Gemeinderatsbeschluss tritt nur in Kraft, wenn die Gemeinde Zams einen gleichlautenden Beschluss fasst.

Bgmstv. Jenewein erwähnt, dass alle zwei, drei Jahre auf diese Forderungen verzichtet werden muss und glaubt er, das dieses Prozedere aus bilanzmäßigen Gründen beibehalten werden sollte.

Beschluss:

Für diesen Antrag ergibt sich Einstimmigkeit.

Pkt. 5) der TO.: **Antrag der Finanzverwaltung**

Der Obmann des Finanzausschusses, Bgmstv. Mag Manfred Jenewein verliest nachstehenden Antrag:

Die Venet Bergbahnen AG hat mit Schreiben vom 21.1.2014 um Akontierung (50 %) des voraussichtlichen Abganges des lfd. Bilanzjahres gebeten.

Die Stadtgemeinde Landeck hat im Voranschlag 2014, auf HH-Stelle 1/782000-755000, wirtschaftspolitische Maßnahmen; lfd. Zuschuss Venet Bergbahnen AG, für die Abgangsabdeckung einen Betrag in der Höhe von Euro 150.000,00 vorgesehen.

Die Finanzverwaltung stellt den Antrag, eine Akontozahlung in Höhe von Euro 75.000,00, zu genehmigen.

StR König hätte gerne einen Überblick über die Entwicklung gegenüber den angesetzten Zahlen im Budget.

Bgmstv. Jenewein erklärt, dass es demnächst eine Aufsichtsratssitzung geben werde, in welcher der Quartalsbericht abgegeben wird. Es erklärt, dass es jedoch kein großes Geheimnis ist, dass der bisherige Winter nicht so gut gelaufen ist, wie erhofft. Insgesamt gebe es von der Besucherzahl als auch umsatzmäßig leichte Rückgänge. Erfreulich ist jedoch die Entwicklung der Gipfelhütte. Hier liege man über den erwarteten Zahlen.

Bgmstv. Mayer fügt hinzu, dass der Saisonkarten-Verkauf unverändert ist, jedoch aufgrund der schlechten Schneelage in der Gastronomie Umsatzverluste verzeichnet werden müssen.

StR Hittler bemerkt, dass diese Angelegenheit nicht immer im Gemeinderat aufgegriffen werden muss, da es vom Vorstand ohnehin regelmäßige Informationen gebe.

Beschluss:

Mit dem Antrag der Finanzverwaltung erklärt sich der Gemeinderat einstimmig einverstanden.

Pkt. 6) der TO.: **Anträge des Planungs- Verkehrs- und Agrarausschusses**

Zu diesem Tagesordnungspunkt verliest der Obmann des Planungs- Verkehrs- und Agrarausschusses, StR Ing. Mag. (FH) Thomas Hittler, nachstehende Anträge:

a. Entsendung Sachverständigenbeirat Stadt- und Ortsbildschutzgesetz

Der Planungs- Verkehrs- und Agrarausschuss beantragt, Herrn Ing. Mag(FH) Thomas Hittler in den Sachverständigenbeirat laut Stadt- und Ortsbildschutzgesetz zu entsenden. Als sein Stellvertreter fungiert DI Andreas Pfenniger.

Der Gemeinderat wird um Beschlussfassung ersucht.

Beschluss:

Für diesen Antrag ergibt sich Einstimmigkeit.

b. Vermietung Stellplatz Pendlerparkplatz

Nach erfolgter Beratung in der Sitzung vom 9. Jänner 2014 wird vom Planungs- Verkehrs- und Agrarausschuss folgende Vermietung beantragt:

- Vermietung von 2 Autoabstellplätze am Pendlerparkplatz an Herrn Walter Eiterer, Bilanzbuchhalter, Bruggfeldstraße 1, 6500 Landeck

Die Vermietungen gelten bis auf jederzeitigen Wiederruf und ist pro Stellplatz und Monat ein Betrag in Höhe der Anwohnerparkkarte (derzeit 10,90/Monat) zu entrichten. Die Anordnung der Stellplätze wird mit dem Stadtbauamt Landeck vor Ort festgelegt und erfolgt die Kennzeichnung durch die Mieter selbst. Die Nutzungsbedingungen werden in einer gesonderten Nutzungsvereinbarung niedergeschrieben.

Der Gemeinderat wird um Beschlussfassung ersucht.

Beschluss:

Mit der Vermietung der Autoabstellplätze erklärt sich der Gemeinderat einstimmig einverstanden.

Pkt. 7) der TO.: **Anträge, Anfragen und Allfälliges**

- a. StR König fragt an, ob sich der Finanzausschuss mit einer einheitlichen Gebühr hinsichtlich der Vermietung von Parkplätzen bzw. Holzlagerplätzen befasst hat. Weiters erkundigt er sich in diesem Zusammenhang nach den Fortschritten des Verkehrskonzeptes auf der Öd bzw. in Perjen.

StR Hittler teilt mit, dass das Verkehrskonzept in Perjen finalisiert ist, die Konzepte für die Ortsteile Öd und Perfuchs in Auftrag gegeben wurden. Sobald sie ausgearbeitet sind, werden sie der Öffentlichkeit sowie dem Gemeinderat präsentiert.

- b. GR Leitl informiert, dass Stefan Geiger am 21. Juni die Priesterweihe in Schäftlarn hat. Die Heimatprimiz findet dann am 7. September in Bruggen statt. Es werden sodann weitere Informationen und Einladungen dazu erfolgen.

Der Vorsitzende teilt mit, dass man sich hinsichtlich eines Geschenkes Gedanken im Stadtrat machen muss.

- c. GR Egg teilt mit, dass die Stadtgemeinde Landeck unlängst mit zwei Mobilitätssternen vom Land Tirol ausgezeichnet wurde. Die Gemeinden werden dabei von einer fachkundigen Jury für außerordentliche Leistungen in der kommunalen Verkehrspolitik mit Mobilitätssterne gewürdigt. Im Bezirk Landeck wurde neben St. Anton und Serfaus auch die Stadtgemeinde Landeck ausgezeichnet. Dabei hob die Jury besonders die dynamische Entwicklung der Stadt Landeck hervor und erwähnte neben dem vorbildlichen Ausbau des Bahnhofs und des Busbahnhofs, das Fußwegenetz mit den vielen Verbindungen und die gute Beschilderung. Er betont, dass jedoch noch

großes Potential vor allem im Fahrradbereich vorhanden ist und vielleicht beim nächsten Antreten drei Mobilitätssterne erreicht werden können.

ENDE DER ÖFFENTLICHEN SITZUNG